

Thurgauer Wirtschaftsbarometer

November 2005



Thurgauer Wirtschaft überwindet Wachstumseinbruch

Anhaltende Dynamik in der Thurgauer Baubranche

Thurgauer Detailhandel: Strukturbereinigung geht weiter

Aufgehellte Konjunkturaussichten für die Schweiz

In den letzten Monaten haben sich zahlreiche Konjunkturindikatoren – sowohl international als auch in der Schweiz – verbessert. Die gegen Ende 2004 eingetretene Abkühlung der Schweizer Wirtschaft dürfte überwunden sein.

Aus Sicht der Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes setzt sich im Jahr 2005 der konjunkturelle Aufwärtstrend abgeschwächt fort. Für 2006 ist eine leichte Beschleunigung zu erwarten. Entsprechend wurde die Wachstumsprognose für die Schweiz etwas nach oben angepasst. Neu rechnen die Bundesökonominnen mit einem Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,3% für 2005 und 1,7% für 2006.

Weltwirtschaft relativ freundlich

Im Herbst 2005 stellen sich die weltwirtschaftlichen Aussichten gemäss dem Urteil der Expertengruppe des Bundes trotz anhaltend hoher Erdölpreise relativ freundlich dar. Für die USA zeichnet sich vorerst eine Fortsetzung des lebhaften Wachstums und nur eine leichte Verlangsamung im Jahr 2006 ab. Im Euroraum lassen die mehrheitlich freundlich ausgefallenen Konjunkturdaten der letzten Monate eine Beschleunigung des bislang verhaltenen Wachstums erwarten.

Allerdings erstreckt sich die Verbesserung in wichtigen Ländern – vor allem Deutschland – bislang hauptsächlich auf die Exportindustrie, dagegen noch kaum auf die binnenwirtschaftlichen Sektoren. Ob die jüngste konjunkturelle Aufhellung im Euroraum somit endlich in einen breit abgestützten Aufschwung mündet oder sich als Strohfeuer entpuppt, bleibt noch unsicher.

Schweizer Konjunktur auch von Binnennachfrage getragen

In der Schweiz hat sich das Konjunkturbild seit Jahresbeginn 2005 deutlich aufgehellt. Ermutigend ist insbesondere, dass die schweizerische Konjunktur im Unterschied zu einigen europäischen Ländern derzeit relativ breit abgestützt ist, weil neben den Exporten auch die Binnennachfrage solide wächst. Namentlich die Bauinvestitionen werden im Jahr 2005 nochmals ein hohes Wachstum erreichen, wel-

ches vor allem vom Wohnbau getragen ist. Überdies hat sich auch die private Konsumnachfrage erholt.

Im Jahr 2006 wird, neben leicht stärkeren Exporten und privaten Konsumausgaben, vor allem mit einer deutlichen Belebung der Ausrüstungsinvestitionen gerechnet, weil mit steigender Kapazitätsauslastung der Bedarf für Erweiterungsinvestitionen zunimmt. Hingegen dürfte die Hochkonjunktur der Bauinvestitionen allmählich auslaufen und diese sich auf hohem Niveau stabilisieren.

Vor dem Hintergrund anhaltender Unsicherheit über die Dauerhaftigkeit der Konjunkturbelebung scheinen die Unternehmen bezüglich Personalaufstockung nach wie vor zurückhaltend zu disponieren. Erst 2006 ist mit einer leichten Arbeitsmarktverbesserung zu rechnen.

Weiterhin moderate Teuerung und Zinsen

Die Teuerung, die 2005 hauptsächlich ölpreisbedingt leicht angezogen hat, wird weiterhin in gemässigten Bahnen verlaufen und 2005 und 2006 leicht über 1% liegen. Bei der erwarteten Festigung der Konjunktur ist davon auszugehen, dass die kurz- und langfristigen Zinsen im Jahr 2006 allmählich etwas ansteigen werden, im historischen Vergleich aber nach wie vor tief bleiben.

| | 2003 | 2004 | 2005P | 2006P |
|---------------------------------------|------|------|-------|-------|
| Bruttinlandsprodukt, real* | -0.3 | 2.1 | 1.3 | 1.7 |
| Privatkonsum | 0.8 | 1.4 | 1.1 | 1.4 |
| Öffentlicher Konsum | 2.2 | 1.4 | 0.4 | 0.0 |
| Ausrüstungsinvestitionen | -3.8 | 2.7 | 2.0 | 6.5 |
| Bauinvestitionen | 1.8 | 4.1 | 2.5 | 0.0 |
| Exporte (Güter und Dienstleistungen) | -0.5 | 8.9 | 3.2 | 4.2 |
| Importe (Güter und Dienstleistungen) | 1.3 | 7.4 | 3.3 | 4.6 |
| Konsumentenpreise* | 0.6 | 0.8 | 1.2 | 1.3 |
| Arbeitslosenquote in % | 3.7 | 3.9 | 3.8 | 3.6 |
| Zinsen und Wechselkurse | | | | |
| Zinsen für Dreimonatsdepots (Libor) | 0.3 | 0.7 | 0.8 | 1.2 |
| Rendite eidg. Obligationen (10 Jahre) | 2.6 | 2.7 | 2.1 | 2.4 |
| Realer Wechselkursindex exportgewogen | -0.2 | -0.9 | -1.3 | -1.0 |

* Veränderung zum Vorjahr in %; P=Prognose

Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes (Prognose von Ende Oktober 2005), Schweizerische Nationalbank, seco, Bundesamt für Statistik

Erläuterungen zu den KOF Konjunkturumfragen

Die in dieser Publikation vorgestellten Konjunkturtendenzen für den Kanton Thurgau basieren hauptsächlich auf den Konjunkturumfragen der KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich. Diese bestehen aus monatlichen bzw. quartalsweisen Befragungen bei leitenden Persönlichkeiten von freiwillig teilnehmenden Firmen. Die Antworten auf einem standardisierten Fragebogen sind überwiegend qualitativer Art (z. B. höher, gleich, tiefer). Sie enthalten einen vergleichenden Rückblick, Beurteilung sowie Erwartungen zu voraussichtlichen Entwicklungen. Die Antworten der einzelnen Firmen werden, mit ihrer Unternehmensgrösse gewichtet, zu Branchenergebnissen zusammengefasst. Die Saldi werden aus den Prozentanteilen der positiven, abzüglich der negativen Antworten berechnet und geben die überwiegende Tendenz an. Die sich ergebenden Datenreihen werden geglättet, was eine regressionsanalytische Schätzung der aktuellen Eckdaten bedingt. An der Konjunkturumfrage in der Industrie nehmen gesamtschweizerisch rund 1 600 Firmen teil; im Thurgau sind es 95 Firmen. Diese repräsentieren 40% der Beschäftigten im Kanton.

An der Konjunkturumfrage im Baugewerbe beteiligen sich 49 Firmen im Kanton Thurgau (450 gesamtschweizerisch), die 20% der Beschäftigten dieser Branche ausmachen. Die Konjunkturumfrage im Detailhandel wird von 22 Unternehmen im Kanton Thurgau (300 gesamtschweizerisch) getragen.

Firmen aus den Branchen Industrie, Bau oder Detailhandel laden wir gerne zu einer Teilnahme an der Konjunkturumfrage ein. Bitte setzen Sie sich mit Frau Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, Telefon 052 724 23 96, ulrike.baldenweg@tg.ch, in Verbindung oder nutzen Sie die Online-Anmeldung unter www.kof.ethz.ch, Rubrik «Umfragen/Anmeldeformulare».

Umfrageteilnehmer erhalten regelmässig den von der KOF ETH Zürich herausgegebenen Bericht «Konjunkturumfrage» mit detaillierten und kommentierten Ergebnissen zu ihrer Branche.

Thurgauer Wirtschaft überwindet Wachstumseinbruch

Die Thurgauer Konjunktur hat sich im dritten Quartal 2005 weiter gefestigt. Damit scheint der Wachstumseinbruch zu Beginn des Jahres auch im Thurgau überstanden zu sein.

Im dritten Quartal 2005 hat sich der Geschäftsgang in der Thurgauer Industrie weiter erholt. Der Konjunkturindikator kletterte auf ein letztmals Mitte 2004 erreichtes Niveau.

Ausschlaggebend für den Erholungsprozess war einerseits die speziell gegen Ende des Quartals regere Produktionstätigkeit, andererseits auch eine deutliche Belebung des Bestellungseingangs.

Zufriedenheit mit Geschäftslage nimmt zu

Die von der Konjunkturforschungsstelle KOF ETH Anfang Oktober befragten Thurgauer Industriebetriebe waren mit ihrer Geschäftslage mehrheitlich zufrieden. Gegenüber der Umfrage vor drei Monaten erhöhte sich der Anteil der Firmen, die ihre Geschäftslage als gut bezeichneten, leicht und erreichte 36 %. Im Gegenzug stufen im Oktober nur noch 8 % der Betriebe ihre Geschäftslage als schlecht ein – im Juli hatte dieser Anteil noch 10 %, im April sogar noch 17 % betragen.

Bessere Wettbewerbsposition

Auffällig verbessert hat sich im dritten Quartal 2005 die Einschätzung der eigenen Wettbewerbsposition. Dies gilt speziell für die aussereuropäischen Märkte, wo sich jedes vierte Unternehmen in einer besseren Wettbewerbssituation als noch vor drei Monaten sah. Aber auch auf dem inländischen sowie dem EU-Markt hat sich die Wettbewerbssituation in der Einschätzung der Thurgauer Industriefirmen im Verlauf des dritten Quartals 2005 verbessert.

Etwas höhere Kapazitätsauslastung

Mit der Ausweitung der Produktion im dritten Quartal 2005 erhöhte sich die Kapazitätsauslastung der befragten Thurgauer Industrieunternehmen auf 84,6 % (2. Quartal 2005: 81,7 %). Im Verlauf des dritten Quartals wurden die technischen Produktionskapazitäten etwas ausgeweitet; ihr Umfang wurde wie im Vorquartal als ausreichend beurteilt.

Nach wie vor ungenügender Auftragsbestand

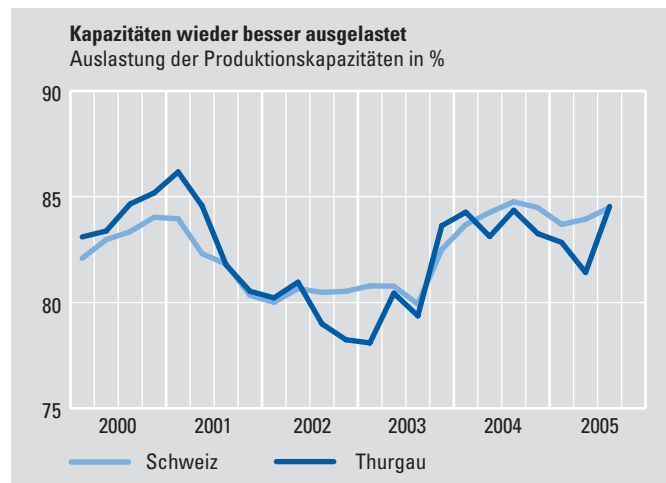
Trotz der positiven Entwicklung wird der Auftragsbestand von den befragten Thurgauer Industrieunternehmen nach wie vor als zu tief eingestuft. Immerhin hat sich die diesbezügliche Unzufriedenheit im Vergleich zur Einschätzung vor drei Monaten etwas abgeschwächt. Im Oktober klagten 41 % der befragten Thurgauer Betriebe über einen zu tiefen Auftragsbestand, während lediglich 16 % diesen als vergleichsweise hoch einschätzte. Als zu tief wird insbesondere der Auftragsbestand aus dem Ausland bezeichnet.

Zu geringe Nachfrage als häufigstes Produktionshemmnis

So wurde denn auch eine ungenügende Nachfrage erneut als häufigstes Produktionshemmnis genannt (37 % der Betriebe). Die Zunahme des Bestellungseingangs und der Abbau der Fertigproduktelager dürften aber dazu geführt haben, dass dieses Hemmnis gegenüber



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

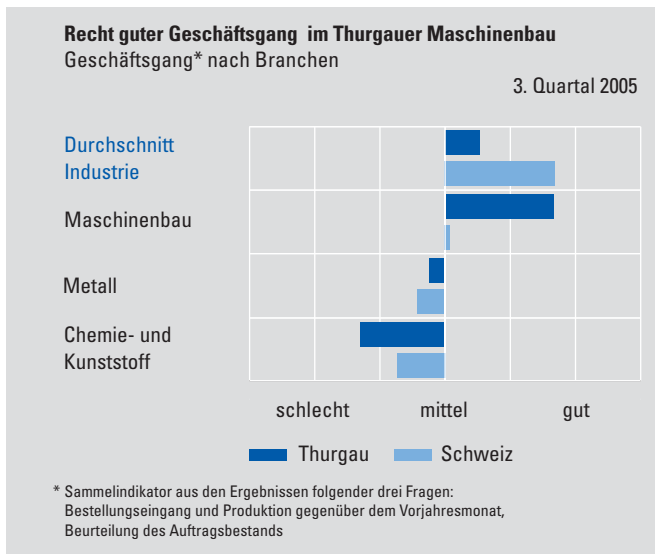
der Juli-Umfrage an Bedeutung verloren hat – damals gaben 45 % der befragten Thurgauer Industrieunternehmen an, durch die ungenügende Nachfrage in ihrer Produktion behindert zu sein.

Die Ertragslage der Thurgauer Industriefirmen blieb auch im dritten Quartal 2005 unter Druck, ebenso wie die Verkaufspreise.

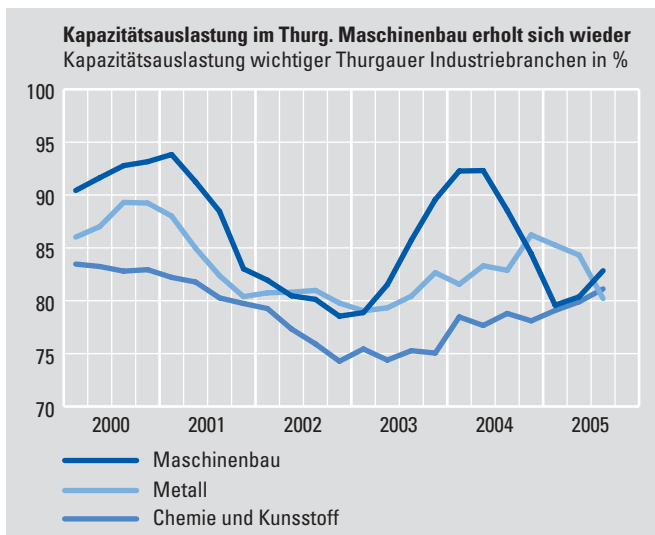
Durchgezogene Erwartungen für das Schlussquartal 2005

Die aufgehellere Konjunkturlage schlägt sich nur teilweise in optimistischeren Erwartungen für die nähere Zukunft nieder. Während sich bezüglich Bestellungseingang und Vorprodukteeinkauf Firmen mit Zunahme- und Abnahmeerwartungen ungefähr die Waage halten, überwiegen bei der Produktion die positiven Erwartungen für das vierte Quartal 2005 leicht. Erstmals gehen die befragten Thurgauer Industriebetriebe für das kommende Quartal überdies wieder von einer leichten Aufstockung ihrer Beschäftigtenzahl aus. Da jedoch die Einkaufspreise im Urteil der Firmen weiter zunehmen, die Verkaufspreise hingegen nachgeben dürften, wird der Druck auf die Erträge wohl auch im Schlussquartal 2005 anhalten.

Branchenmässig unterschiedliche Entwicklungen



Quelle: Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich



Quelle: Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich

- Im Thurgauer **Maschinenbau** hat sich der Geschäftsgang im dritten Quartal 2005 markant verbessert. Die Produktion wurde sowohl gegenüber dem jeweiligen Vormonat als auch im Vergleich zum Vorjahr deutlich ausgeweitet. Der Bestelleingang belebte sich im Laufe des dritten Quartals 2005 zunehmend, so dass der Auftragsbestand Anfang Oktober erstmals nicht mehr als zu klein eingestuft wurde. Trotz nachgebender Verkaufspreise konnte die Ertragslage verbessert werden.
- Die Thurgauer **Metallindustrie** vermochte ihren in der ersten Jahreshälfte 2005 beobachteten Expansionskurs im dritten Quartal 2005 nicht weiter fortzusetzen. Die Geschäftslage wurde von den in der Metallbranche tätigen Betrieben aber nach wie vor als überwiegend gut eingestuft. Die Produktion stagnierte. Der Bestelleingang war gegenüber den jeweiligen Vormonaten rückläufig, übertraf aber trotzdem das Niveau des Vorjahres.
- Auch der Geschäftsgang der Thurgauer **Chemie- und Kunststoffbranche** hat sich im Verlauf des dritten Quartals erneut eingetrübt. Dazu trugen sowohl der unter dem Vorjahresstand verharrende Auftragseingang als auch der als deutlich zu tief empfundene Auftragsbestand bei. Die Produktion bewegte sich ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres. Absolut gesehen bezeichneten die Betriebe ihre Geschäftslage als überwiegend gut. Für das Schlussquartal 2005 erwarten die Betriebe des Chemie- und Kunststoffsegments eine Belebung.
- Die Thurgauer **Nahrungsmittelindustrie** fiel im bisherigen Jahresverlauf durch ihre rege Exporttätigkeit auf. In der Periode Januar bis September 2005 wurde um wertmässig beinahe 20% mehr auf ausländischen Märkten abgesetzt als im Vorjahr. Überdurchschnittlich entwickelte sich im ersten Dreivierteljahr 2005 mit einem Exportzuwachs von nominal gut 6% auch die Sparte **Leder/Textilien/Bekleidung**.

Detailergebnisse Industrieumfrage Kanton Thurgau

| | 3. Quartal 2005 | | | | Erwartungen 4. Quartal 2005 | | | |
|-------------------------------------|---------------------|-------------------|--------------|----------|-----------------------------|-------------------|--------------|--------|
| | Industrie insgesamt | Chemie/Kunststoff | Maschinenbau | Metall | Industrie insgesamt | Chemie/Kunststoff | Maschinenbau | Metall |
| Geschäftslage | gut | gut | gut | gut | | | | |
| Bestelleingang ¹ | ↗ | ↘ | ↗ | ↗ | ↗ | ↗ | ↘ | → |
| Auftragsbestand | zu klein | zu klein | normal | zu klein | | | | |
| Produktion ¹ | ↗ | → | ↑ | → | ↗ | ↗ | → | ↘ |
| Lager Vorprodukte | zu gross | normal | zu gross | zu gross | | | | |
| Lager Fertigprodukte | zu gross | normal | zu gross | normal | | | | |
| Beschäftigung | normal | zu gross | zu gross | zu klein | ↗ | ↗ | ↗ | → |
| Verkaufspreise ² | ↘ | → | ↘ | ↘ | ↘ | ↗ | ↘ | → |
| Ertragslage ² | ↘ | ↘ | ↗ | ↘ | | | | |
| Vorprodukteeinkauf nächste 3 Monate | | | | | → | → | ↘ | ↘ |

→ Gleich viele Zunahme- wie Abnahmemeldungen
 ↑ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen mehr als 20%
 ↓ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen mehr als -20%

↗ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen zwischen 5% und 20%
 ↘ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen zwischen -5% und -20%

¹ 3. Quartal 2005: Veränderung gegenüber Vorjahr; Erwartungen 4. Quartal 2005: Veränderung gegenüber Vorquartal

² Im Quartalsverlauf

Quelle: Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich

Anhaltende Dynamik in der Thurgauer Baubranche

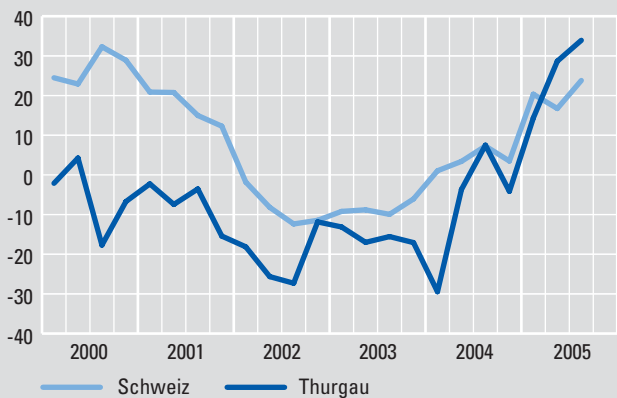
- Die Thurgauer Bauwirtschaft entwickelte sich auch im dritten Quartal 2005 äusserst dynamisch. Die **Geschäftslage** verbesserte sich erneut markant, sie wurde zudem im Kanton Thurgau besser beurteilt als im schweizerischen Durchschnitt. 53 % der von der Konjunkturforschungsstelle KOF ETH Anfang Oktober befragten Thurgauer Baufirmen bezeichneten ihre Geschäftslage als gut. Auf der anderen Seite stufte nicht einmal jedes zehnte Unternehmen die eigene Geschäftslage als schlecht ein.
- Sowohl das **Bauhaupt-** als auch das **Ausbaugewerbe** profitierten von der günstigen Baukonjunktur. Im Ausbaugewerbe wurde die Geschäftslage noch etwas günstiger als im Bauhauptgewerbe beurteilt.
- Die **Bautätigkeit** nahm im dritten Quartal 2005 sowohl gegenüber dem Vorquartal als auch gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode deutlich zu. Damit erhöhte sich der **Ausnutzungsgrad** der Maschinen- und Gerätekapazitäten weiter auf 77 %. Der Anteil des auf **Erneuerung und Unterhalt** entfallenden Umsatzes nahm im bisherigen Jahresverlauf 2005 stetig zu und erreichte im dritten Quartal knapp 47 %.
- Der **Auftragsbestand** wurde am Ende des dritten Quartals von jeder zweiten Thurgauer Baufirma als hoch eingeschätzt. Weitere 44 % der Betriebe bezeichneten ihren Auftragsbestand als ausreichend. Lediglich 6 % der Befragten sprachen von einem zu kleinen Auftragsbestand. Die Reichweite der Auftragsbestände erhöhte sich leicht auf durchschnittlich 4,4 Monate.
- Bedingt durch den guten Auftragsbestand bleibt Arbeitskräftemangel der am häufigsten genannte **Hinderungsgrund** bei der Ausführung der Aufträge (37 % der Baufirmen), gefolgt von Engpässen bei den Gerätekapazitäten (31 %). Andere Hemmnisse wie eine ungünstige Witterung spielten im dritten Quartal nur eine untergeordnete Rolle.
- Für das **Schlussquartal 2005** wie auch für **das erste Quartal 2006** erwarten die im Ausbaugewerbe tätigen Betriebe eine weitere Verbesserung der Auftragslage. Im Bauhauptgewerbe dürften die Auftragseingänge im Urteil der befragten Unternehmen jedoch wieder etwas spärlicher fliessen. Entsprechend geht man auch nur im Ausbaugewerbe von einer Erhöhung der Beschäftigtenzahl aus.

Hinweis

Aufgrund technischer Schwierigkeiten bei der Konjunkturforschungsstelle KOF ETH standen die Resultate der KOF-Detailhandelsumfrage für das dritte Quartal 2005 bei Redaktionsschluss des Thurgauer Wirtschaftsbarometers noch nicht zur Verfügung. Aus diesem Grund sind in dieser Ausgabe des Thurgauer Wirtschaftsbarometers leider keine Aussagen zur Entwicklung des Detailhandels im Kanton Thurgau möglich.

Höhenflug des Thurgauer Baugewerbes

Geschäftslage* Baugewerbe, Schweiz und Thurgau

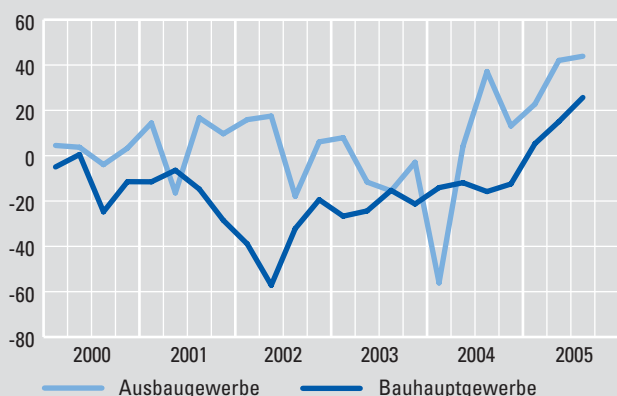


* Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Beide Hauptparten stützen den Aufschwung

Geschäftslage* Thurgauer Bauhaupt- und Ausbaugewerbe



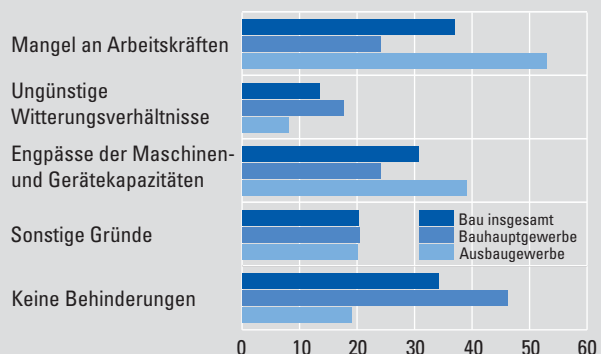
* Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Personelle Engpässe als Produktionshemmnis im Ausbaugewerbe

Die Auftragsausführung wurde behindert durch ...

(in % der antwortenden Thurgauer Bauunternehmen*)



* Mehrfachantworten möglich

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Erwartungen für das 4. Quartal 2005, Kanton Thurgau

| | Aufträge | Preise | Beschäftigung |
|----------------------|----------|--------|---------------|
| Baugewerbe insgesamt | ↗ | ↘ | ↗ |
| Bauhauptgewerbe | ↘ | ↘ | → |
| Ausbaugewerbe | ↗ | ↘ | ↗ |

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Erläuterung der Pfeilsymbole vgl. Seite 4

Kaum Bewegung auf dem Thurgauer Arbeitsmarkt

Auf dem Thurgauer Arbeitsmarkt ist nach wie vor kaum Bewegung auszumachen. Nach einer leichten Entspannung im Juli stiegen die Arbeitslosenquoten ab August aufgrund der aus Schulen und Lehren neu in den Arbeitsmarkt eintretenden Personen wieder etwas an.

Die Arbeitslosenquote verharrte im Kanton Thurgau im dritten Quartal 2005 bei 3,0%. Auf demselben Stand hatte sie sich bereits im Vorquartal und im entsprechenden Vorjahresquartal bewegt.

Leichte Verschärfung der Arbeitsmarktsituation im Bezirk Arbon

Auch auf den Arbeitsmärkten der einzelnen Bezirke bewegte sich kaum etwas. In den Bezirken Bischofszell, Frauenfeld, Kreuzlingen und Weinfelden sanken die Arbeitslosenquoten im dritten Quartal 2005 geringfügig, in den übrigen Bezirken blieben sie unverändert auf dem Stand des zweiten Quartals 2005. Einzig im Bezirk Arbon verschärfte sich die Arbeitsmarktsituation etwas.

Absolut waren die Bezirke Kreuzlingen und Arbon mit je 3,7% im Kantonsvergleich von der höchsten Arbeitslosenquote betroffen, gefolgt vom Bezirk Bischofszell.

Deutlich mehr arbeitslose Junge

Erwartungsgemäss stieg im Spätsommer vor allem die Jugendarbeitslosenquote an, während sich der Arbeitsmarkt für die übrigen Altersgruppen eher entspannte. So schnellte die Quote der arbeitslosen 15–24-Jährigen von 4,5% im zweiten Quartal auf 5,5% im dritten Quartal in die Höhe. Damit fanden die Jungen auch im Vergleich zum Vorjahr eine kritischere Arbeitsmarktsituation vor.

Sichtbare Entspannung bei den Bau- und Holzberufen

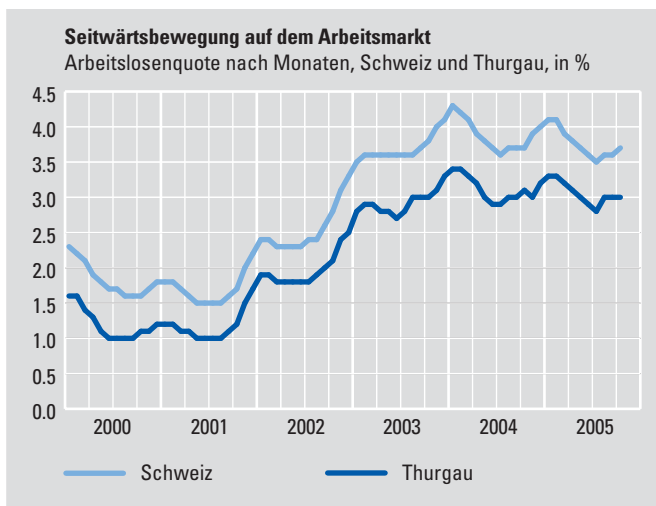
In den meisten der wichtigeren Berufsgruppen entspannte sich der Arbeitsmarkt im dritten Quartal 2005 etwas. Vor allem im Bau- und Holzsegment schlug sich die rege Baukonjunktur in einer deutlich tieferen Arbeitslosenzahl nieder. Mehr arbeitslose Personen als im zweiten Quartal 2005 wurden demgegenüber in den Büroberufen

Thurgauer Arbeitsmarkt im dritten Quartal 2005

| | Anzahl | Anteil | Quote |
|---|-------------|--------|------------|
| | | in % | in % |
| Stellensuchende | 5707 | – | 4.6 |
| Arbeitslose | 3680 | – | 3.0 |
| Arbeitslose nach Bezirken | | | |
| Bezirk Arbon | 718 | 19.5 | 3.7 |
| Bezirk Bischofszell | 547 | 14.9 | 3.3 |
| Bezirk Diessenhofen | 83 | 2.3 | 2.4 |
| Bezirk Frauenfeld | 614 | 16.7 | 2.5 |
| Bezirk Kreuzlingen | 716 | 19.5 | 3.7 |
| Bezirk Münchwilen | 457 | 12.4 | 2.4 |
| Bezirk Steckborn | 205 | 5.6 | 2.2 |
| Bezirk Weinfelden | 340 | 9.2 | 2.6 |
| Arbeitslose nach Geschlecht | | | |
| Frauen | 1823 | 49.5 | 3.4 |
| Männer | 1857 | 50.5 | 2.7 |
| Arbeitslose nach Nationalität | | | |
| Schweizer | 2284 | 62.1 | 2.4 |
| Ausländer | 1396 | 37.9 | 5.2 |
| Arbeitslose nach Alter | | | |
| 15 – 24 Jahre | 1072 | 29.1 | 5.5 |
| 25 – 49 Jahre | 1845 | 50.1 | 2.5 |
| 50 und mehr | 763 | 20.7 | 2.6 |
| Arbeitslose nach wichtigsten Berufsgruppen | | | |
| Büro | 655 | 17.8 | – |
| Gast- und Hauswirtschaft | 406 | 11.0 | – |
| Verkauf | 388 | 10.5 | – |
| Metall, Maschinen | 298 | 8.1 | – |
| Bau, Holz | 177 | 4.8 | – |
| Reinigung, Hygiene, Körperpflege | 150 | 4.1 | – |
| Technische Fachkräfte | 129 | 3.5 | – |

Quelle: Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau

registriert, wobei sich die Lage im Bürobereich im Vergleich zum Vorjahr günstiger präsentierte.



Quelle: Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau



Quelle: Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau

Starker und unaufhaltsamer Strukturwandel im Detailhandel

Im Kanton Thurgau verschwinden immer mehr kleine Läden. Die Detailhandels-Landschaft verändert sich. Wie wird sie sich in Zukunft präsentieren? Darüber unterhielten wir uns mit Matthias Hotz, selbstständiger Rechtsanwalt in Frauenfeld und Sekretär des Verbandes TGshop Fachgeschäfte Thurgau, in dem rund 350 Geschäfte zusammengeschlossen sind.

Wirtschaftsbarometer: Die Discounter Aldi und allenfalls auch Lidl werden in der Schweiz aktiv. Ist man bei TGshop nervös?

Matthias Hotz: Aldi und Lidl machen den TGshop nicht nervös. Diese machen wohl mehr die direkten Konkurrenten, also die Schweizer Grossverteiler, etwas unruhig. Dieser Preiskampf findet nicht mit den Fachgeschäften, sondern zwischen den Discountern statt. Ein negativer Aspekt auch für die Fachgeschäfte von TGshop ist allerdings, dass mit diesen neuen Discountern Einkaufspunkte und Besucherströme weiter aus den Ortszentren an den Rand der Ortschaften gelegt werden.

Der Gewinn von Marktanteilen ist praktisch nur auf Kosten der Mitbewerber möglich. Wer sind die Verlierer?

Der sogenannte Detailhandel ist bereits seit vielen Jahren in einem starken und unaufhaltbaren Strukturwandel. Tatsache ist, dass dabei auch bei uns im Thurgau immer mehr kleine Läden verschwinden. Solche immer schnellere Marktveränderungen gibt es überall und sie können mit kleinkrämerischen Nörgeleien nicht aufgehalten werden. Der Einkaufsmarkt muß sich den Bedürfnissen der Konsumenten anpassen. Man kann bei dieser Entwicklung kaum von Verlierern sprechen, «Verlierer» ist höchstens, wer diese Entwicklung verkennt oder verschläft und sich ihr nicht anpasst.

Die Schnäppchenjäger-Mentalität wächst auch in der Schweiz. Wird der Preis zum hauptsächlichen Kriterium beim Kaufentscheid?

Der Preis spielt meines Erachtens nur beim austauschbaren Massenprodukt, das vor allem die Discounter und Grossverteiler anbieten, eine entscheidende Rolle. Je mehr Qualität, kompetente und freundliche Beratung, Einzigartigkeit und Erlebnis oder weitere Dienstleistungen bei einem Einkauf gewünscht werden, umso weniger spielt der Preis beim Kaufentscheid eine Rolle. Das gute Fachgeschäft wird in diesem Markt auch bei uns immer eine wichtige Nische behalten können.

Die Schweizer Haushalte geben rund 1,4 Milliarden Franken im grenznahen Ausland aus. Wird dieser Einkaufstourismus mit dem Vorstoß der Discounter abgebremst?

Ein Vorstoß der ausländischen Discounter in die Schweiz wird diesen Einkaufstourismus wohl etwas abbremsen. Zudem werden sich die teils noch grossen Preisunterschiede mit dem Ausland wohl ohnehin weiter verringern. Im übrigen wird von den Schweizer Einkaufstouristen leider oft übersehen, dass sie ihr Geld auch dort ausgeben sollten, wo sie ihren Lohn beziehen, wenn sie diesen weiterhin sicherstellen wollen. Der TGshop hat deshalb bereits vor Jahren die Aktion «Wer weiter denkt, kauft näher ein!» lanciert.

In den Städten besetzen immer mehr international tätige Ketten die besten Lagen. Wo bleiben die lokalen und regionalen Anbieter?

Diese Ketten können diese Einkaufsorte auch beleben. Die lokalen und regionalen Fachgeschäfte sollten dieses Angebot in der Breite mit Nischenprodukten und gegen Oben mit Qualitätsprodukten und Dienstleistungen ergänzen können. Idealerweise sollte man so gegenseitig von einander profitieren können. Auf einen besonderen Aspekt sei aber hingewiesen: Die zunehmende Regulierungsdichte und der immer größere administrative Aufwand treffen die Kleinunternehmen härter, als die grossen Ketten. Hier ist deshalb dringend Gegensteuer zu geben.



Rechtsanwalt Matthias Hotz ist Sekretär des Verbandes TGshop Fachgeschäfte Thurgau.

Foto: Susann Basler

In zunehmendem Masse schließen kleine Ketten und selbstständige Detaillisten die Tore. Welche Strategien gibt es für den Fachhandel?

Ich bin fest überzeugt, dass unsere Fachgeschäfte trotz dem unaufhaltbaren Strukturwandel mit der nötigen Innovationskraft weiterhin interessante Nischen besetzen können, wenn sie sich mit Qualität, Einzigartigkeit, Beratung, Einkaufserlebnis und weiteren Dienstleistungen von den Grossverteilern abheben können. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch die Förderung und Pflege des Nachwuchses, der durch die Fachgeschäfte mit der wichtigen Rolle als Lehrbetriebe sichergestellt wird.

Wie sieht die Detailhandelslandschaft in einem ländlichen Kanton wie dem Thurgau künftig aus?

Die Strukturbereinigung wird noch weiter gehen und die Zahl der Einkaufsläden wird sich noch weiter verringern. Es werden sich einige größere Einkaufsorte im Kanton etablieren. Ziel müßte es dabei sein, die Grundversorgung in jeder Ortschaft sicherzustellen. Derjenige Kunde, der abseits von der Masse ein Qualitätsprodukt verbunden mit weiteren Dienstleistungen sucht, wird dieses auch weiterhin bei uns von innovativen Fachgeschäften angeboten erhalten.

Interview: Peter Maag

News

Moderates Ostschweizer Lohnniveau

Der durchschnittliche Bruttolohn (Median) betrug 2004 in der Grossregion Ostschweiz 5'195 Franken. Damit lag der Bruttomedianlohn in der Ostschweiz um rund 350 Franken unter dem schweizerischen Durchschnitt und um knapp 790 Franken unter demjenigen im Kanton Zürich. (*Schweizerische Lohnstrukturerhebung 2004*)

Unterbeschäftigung

In der Grossregion Ostschweiz sind 9,1% der Erwerbsbevölkerung Unterbeschäftigte, d. h. Teilzeiterwerbstätige, die ihr Arbeitspensum erhöhen möchten (Schweiz: 9,3%). Zusammen mit einer Erwerbslosenquote von 3,7% (Schweiz: 4,5%) ergibt sich für die Ostschweiz eine Arbeitsmangelquote von 12,9%. (*Schweizerische Arbeitskräfteerhebung SAKE, 2. Quartal 2005*)

Vielfalt der Kunststofftechnologie

Am nächsten Thurgauer Technologietag am 24. März 2006 in Amriswil präsentieren hochkarätige Referenten und die umliegenden Universitäten und Fachhochschulen Möglichkeiten der gewinnbringenden Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Forschung am Beispiel der Kunststofftechnologie – einer der Schlüsseltechnologien mit riesigem Potential für die Wirtschaft. Reservieren Sie sich den Termin!

Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Regierungsgebäude, 8510 Frauenfeld
www.statistik.tg.ch

Redaktionelle Verantwortung

Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik,
Telefon 052 724 23 96, ulrike.baldenweg@tg.ch
Für Rubrik «Thema»: Peter Maag, Industrie- und
Handelskammer Thurgau

In Zusammenarbeit mit

Amt für Wirtschaft und Arbeit
(Edgar Georg Sidamgrotzki, Telefon 052 724 23 81)
Thurgauer Kantonalbank
Industrie- und Handelskammer Thurgau

Gestaltung und Druck

Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfelden
Heer Druck AG, Sulgen

Erscheint vierteljährlich.

Diese Ausgabe wurde am 14. November 2005 abgeschlossen.

Das «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann kostenlos bei der Thurgauer Kantonalbank abonniert werden (Telefon 0848 111 444). Die Publikation liegt überdies in jeder Bankstelle auf und ist im PDF-Format im Internet abrufbar: www.tkb.ch/wirtschaftsbarometer sowie www.statistik.tg.ch.

Konjunkturindikatoren

| Schweiz | | 3/04 | 4/04 | 1/05 | 2/05 | 3/05 |
|---|----------------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Bruttoinlandprodukt, real | Vorjahresveränd. in % | 2.4 | 1.5 | 1.2 | 1.1 | |
| Geschäftsgang in der Industrie ¹ | Stand des Indikators | 5 | 2 | -4 | -3 | 0 |
| Neu zugelassene Personenwagen | Vorjahresveränd. in % | -3.9 | -1.0 | -6.6 | -3.6 | -2.6 |
| Detailhandelsumsätze, real ² | Vorjahresveränd. in % | 1.7 | 0.4 | -0.6 | 1.8 | |
| Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe) | Veränderung zu 2003 in % | – | – | 3.3 | -0.4 | |
| Index der Konsumentenstimmung | Indexstand | -12 | -13 | -10 | -9 | -15 |
| Baubewilligte Wohnungen | Vorjahresveränd. in % | 4.0 | 22.0 | 0.3 | -0.7 | |
| Exporte, wertmässig | Vorjahresveränd. in % | 8.4 | 6.4 | -0.2 | 9.4 | 7.5 |
| Importe, wertmässig | Vorjahresveränd. in % | 11.0 | 4.0 | 5.1 | 9.9 | 8.0 |
| Beschäftigte ³ | Vorjahresveränd. in % | 0.2 | 0.0 | -0.2 | 0.2 | |
| Offene Stellen ³ | Index 2. Quartal 2003 = 100 | 98.0 | 97.0 | 110.5 | 110.1 | |
| Arbeitslose | Quartalsdurchschnitt, in Tausend | 145.1 | 152.9 | 159.4 | 145.6 | 141.7 |
| Arbeitslosenquote | Quartalsdurchschnitt, in % | 3.7 | 3.9 | 4.0 | 3.7 | 3.6 |
| Stellensuchendenquote | Quartalsdurchschnitt, in % | 5.4 | 5.6 | 5.8 | 5.4 | 5.3 |
| Konsumentenpreise ⁴ | Indexstand (Mai 2000 = 100) | 103.3 | 104.2 | 104.2 | 104.7 | 104.7 |
| | Indexstand (Mai 1993 = 100) | 109.6 | 110.5 | 110.5 | 111.1 | 111.1 |
| | Vorjahresveränd. in % | 0.9 | 1.3 | 1.4 | 0.7 | 1.4 |
| Schweizerischer Baupreisindex ⁵ | Indexstand (Okt. 1998 = 100) | – | 110.5 | – | 111.1 | – |
| | Vorjahresveränd. in % | – | 2.4 | – | 2.6 | – |
| Zinssatz 3 Monate-Libor (CHF) | Quartalsende, in % | 0.70 | 0.72 | 0.78 | 0.75 | 0.79 |
| Rendite 10J-Bundesobligationen | Quartalsende, in % | 2.75 | 2.38 | 2.36 | 2.00 | 1.95 |
| Wechselkurs EUR ⁶ | Quartalsende, in % | 1.55 | 1.54 | 1.55 | 1.55 | 1.56 |
| Wechselkurs USD ⁶ | Quartalsende, in % | 1.26 | 1.13 | 1.20 | 1.28 | 1.29 |

| Thurgau | | 3/04 | 4/04 | 1/05 | 2/05 | 3/05 |
|---|------------------------------|------|-------|-------|-------|-------|
| Geschäftsgang in der Industrie ¹ | Stand des Indikators | 8 | -5 | -8 | -8 | 6 |
| Neu zugelassene Personenwagen | Vorjahresveränd. in % | -0.2 | 5.0 | -1.8 | -0.9 | |
| Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe) | Veränderung zu 2003 in % | – | – | 3.2 | 2.9 | |
| Baubewilligte Wohnungen | Anzahl | 324 | 250 | 149 | 212 | |
| in Gemeinden mit über 5'000 Einwohnern | Vorjahresveränd. in % | 125 | 9 | -54 | 13 | |
| Firmenkonkurse | Vorjahresveränd. in % | -1.9 | 54.1 | -13.2 | 22.5 | -25.0 |
| Elektrizitätsverbrauch ⁷ | Vorjahresveränd. in % | 1.7 | 0.9 | 1.9 | 3.0 | 1.1 |
| Exporte, wertmässig | Vorjahresveränd. in % | 7.0 | -0.3 | -10.6 | 8.0 | 11.6 |
| Importe, wertmässig | Vorjahresveränd. in % | 7.5 | 8.8 | 4.5 | 12.6 | 18.3 |
| Beschäftigte ³ (Grossregion Ostschweiz) ⁸ | Vorjahresveränd. in % | 1.2 | 0.1 | 0.2 | 0.2 | |
| Offene Stellen ³ (Grossregion Ostschweiz) ⁸ | Index 2. Quartal 2003 = 100 | 73.9 | 71.8 | 107.4 | 100.9 | |
| Arbeitslose | Quartalsdurchschnitt | 3709 | 3843 | 4050 | 3690 | 3680 |
| Arbeitslosenquote | Quartalsdurchschnitt, in % | 3.0 | 3.1 | 3.3 | 3.0 | 3.0 |
| Stellensuchendenquote | Quartalsdurchschnitt, in % | 4.6 | 4.7 | 4.8 | 4.6 | 4.6 |
| Schweiz. Baupreisindex ⁵ | Indexstand (Okt. 1998 = 100) | – | 109.1 | – | 109.5 | – |
| (Grossregion Ostschweiz) ⁸ | Vorjahresveränd. in % | – | 1.3 | – | 1.7 | – |

¹ KOF ETH, saisonbereinigt ² Ohne Motorfahrzeuge, Treib- und Brennstoffe ³ Sektoren 2 und 3, gemäss Beschäftigungsstatistik BESTA ⁴ Quartalsschlussmonat ⁵ Jeweils per April und Oktober ⁶ Interbankhandel ⁷ Durch die EKT bei der Axpo bezogene Energie für den Kanton Thurgau (ohne Arbon) ⁸ Kantone AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG

Quellen: Amt für Wirtschaft und Arbeit TG, Bundesamt für Statistik, Eidg. Zollverwaltung, Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau (EKT), Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich, Konkursamt TG, Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft secO, Strassenverkehrsamt TG

Heute einloggen. Morgen frohloggen!

Geld sparen und Freizeit gewinnen! TKB e-banking erleichtert Ihnen den Umgang mit Ihren Finanzen.

www.tkb.ch/frohloggen



**Thurgauer
Kantonalbank**

Gemeinsam wachsen.